

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1785)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserter Jenner, C L. Planetenstellung. Alt-Christmo.

samsta. I Neu-Jahr

16

△○, ○ Durchhalt 21 Thom.

Sont.	Flucht Christi in Egypten,
2 monta.	2 Abel
dinstag	3 Isaiae
mitwo.	4 Elias, Loth
donsta.	5 Simeon
freitag	6 Hell. 3 König
samsta.	7 Verid. Isid.
	8 Erhard

Math. 2 Tagsl. 8 st. 20 m.	Evang. Joh. 1
22 4 Adv. Chir.	hell
23 Dagobert	duſt
24 Adam, Eva	trüb
25 Christtag	gelind
	Stephanus
	Han Eva.
	Steintag

dinstag	10 Samson
○	11 Diethelm
mitwo.	12 Ausgang 7 Uhr, 43 m.
donsta.	13 Satirus
freitag	14 Hil. Ettag
samsta.	15 Marquard

29 Thom. Bis.	Evang. Luca 2
30 David	29 Thom. Bis.
31 Silvester	30 David
	Hil. Jenner 178
I Neu-Jahr	31 Silvester
2 Abel	29 Thom. Bis.
3 Isaiae	30 David
4 Elias, Loth	31 Silvester

3 Sont.	Hochzeit zu Canaan in Gal.
16 2 monta.	16 Marecellus
17 dinstag	17 Antonius
18 mitwo.	18 Prisca
19 donsta.	19 Pontianus
20 freitag	20 Gab. Sch.
21 samsta.	21 Meltrud
22	22 Vincentius

Joh. 2 Tagsl. 8 st. 42 m.	Evang. Math. 2
2 Ret. ○○ḥi	5 Simeon
○ 6 u. o m. v.	6 H. 3 König
* 7 Wird	7 Verid. Isid.
8 ḥ, hell	8 Erhard
9 9 u. 29 m. v.	9 Julianus
10 dashera	10 Samson
11 lau	11 Diethelm

4 Sont.	Arbeiter im Weinberg,
23 Sept. Emer.	23 Sept. Emer.
24 monta.	24 Timotheus
25 dinstag	25 Vanli Bel.
26 mitwo.	26 Polycarpus
27 donsta.	27 Chrysostomus
28 freitag	28 Caro:ius
29 samsta.	29 Valeria

Math. 20 Tagsl. 8 st. 58 m.	Evang. Luc. 2
△ 24, ○ gae	12 Satirus
○ 25, ḥ	13 Hil. Ettag
○ 26, 7	14 Felix, Pr.
○ 27, 9 u. 29 m. v.	15 Marquard
Cap. leicht	16 Marecellus
28, △ 25, 1	17 Antonius
29, 13	18 Prisca

5 Sont.	Gleichniß vom Saamen,
30 ruonta.	30 Adelg. 8
31 Virgilius	31 Virgilius

Luc. 8 Tagsl. 9 st. 18 m.	Evang. Joh. 2
△○, □ ḥ, wind	19 Pontian.
○ 8, ḥ, schnee	20 Gab. Sch.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingerichtet.

Weschi 11
Alzheim 17
Artag 13
Bern 28, grosser Viehmarkt.
Brigg in Wallis 17
Cassel 6
Chur 1
Engen 27
Erlach 26
Eschendes 2
Fischbach 6
Freyburg in Uechtland 5
Frik 31
Klingnau 7
Liestel 19
Lucern 11
Mäsmünster 15
Meyenburg 25
Morsee 5 Olten 31
Rapperswyl 26
Rheinfelden 27
Romont 11
Rötschmund 17
Sanen 7
St. Claude 2
St. Ursz 11
Schüpfen 6
Schweiz 31
Sempach 2
Solothurn 4
Stüelingen 6
Sursee 10 Vivilis 18
Unterseen 26
Winterthur 27
Zofingen 6

NB. In Locle wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz und April ein Rossmarkt gehalten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedenkliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedenket es grosse Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20sten die Sonne in Wassermann.

Das lezte Viertel den 2ten, um
7 Uhr 42 min Nachmittag,
deutet dunkles und gelindes
Wetter an.

Der Neumond den 1ten, um
2 Uhr 0 min. Vormittag,
bewirket unlustige Witte-
rung.



Das erste Viertel den 17ten,
um 6 Uhr 0 min. Nach-
mittag, dörste Kälte brin-
gen.

Der Vollmond oder Wädel den
25ten, um 9 Uhr 29 min.
Vormittag, lässt Schnee
vermuthen.

Fortsetzung der Beschreibung von Grönland.

Von der Religion oder vielmehr Superstition der Grönländer.

Hier folgt die Fortsetzung der im vorigen Jahr abgebrochenen Geschichte von Grönland.

„Es kan aber doch Menschen geben, die etwas von ihm wissen; die möcht ich gern sprechen. Sobald ich also von euch zum erstenmal von dem grossen Wesen gehört habe, so hab ichs gleich und gern geglaubt, weil ich so lange darnach verlangt hatte.“ Dieses Zeugniß wurde von den andern mit mehr oder weniger Umständen bestätigt. Sie thathen z. B. hinzu: „Ein Mensch ist doch ganz anderst als die Thiere gemacht. Diese dienen einander, und endlich alle dem Menschen zur Speise, und haben keinen Verstand. Der Mensch aber hat eine verständige Seele, ist niemanden in der Welt unterworfen, und fürchtet sich doch vor dem Künftigen. Vor wem fürchtet er sich dann? Das muss ein grosser Geist seyn, der uns zu gebieten hat. Wenn man doch den kennte, und zum Freunde hätte!“

Es bleibt also bei dem Ausspruch des grossen Heiden-Apostels, Röm. I., 19. 20. 21. „Dass Gott sey, ist th-

Fabeln.

Das heldenmütige Kind.

Ein Knabe war noch nicht acht Jahr,
Als ihn aufs nächste Dorf, wo etwa
Kirchmeß war,
Um auch einmal ihm eine Lust zu
machen,

Der Vater mit zu Pferde nahm.
Der Knabe, der vorher nicht aus der
Stube kam,

Sah lauter wunderbare Sachen,
Neugierig war er von Natur,
Und das ist überhaupt den kleinen Bür-
gern eigen.

Wie vielmals bat er nicht den Vater ab-
zusteigen,
Und ihm bald das, bald jenes recht zu
zeigen!

Bald sah er eine grosse Flur,
Die war ihm schon ein Reich, ein Hü-
gel ... Pyrenäen,
Ihm waren Teiche grosse Seen,
Ein Birkenbusch ein ungeheurer Wald.

Zum Unglück kam aus einem Bauer-

gute
Ein grosser Budelhund daher.

Was ist das, sprach das Kind, das nie

mit Fragen ruhte.

Ach! rief der Vater aus, mein Sohn,

ein Bär! ein Bär! =

Umarne mich! Er leckt nach unserm

Blute! ...

Hier müssen wir des Todes seyn.

hainbuch-Bott 1785.

Verbessert. Hornung. & Planetenstellung. Alt-Jenner.

dinstag	1 Brigitta	o	20 Wer unstet	21 Meinrad
mitwo.	2 Lichthneß	13	2 u. 38 m. n. dunkel	22 Linenz
donsta.	3 Blasius	25	*♀, *h, trüb	23 Emerentia
freytag	4 Veronica	22 9	20 Sonne kalt	24 Timotheus
samsta.	5 Agatha	22 12	20, ♀dir. nebel	25 Pauli Bel.

6	Bom Blinden am Weg,	Luc. 18 Tagsl. 9 st. 39 m.	Evang. Math. 8
Cont.	6 Hrsaf. Dor.	6	25 Policar.
monta.	7 Richard	20	27 Christostom
dinstag	8 Salomon	5	28 Carolus
mitwo.	9 Ischm. Apo.	22 20	29 Valeria
donsta.	10 Scholastica	6	30 Adelgunda
freytag	11 Euphrosina	21	31 Virgilius
Samstag	Aufgang 7 Uhr, I m.		alt-Hornung.
samsta.	12 Susanna	6	1 Brigitta

7	Jesus wird versucht,	Math. 4 Tagsl. 10 st. 0 m.	Evang. Math. 8
Cont.	13 Inv. Jonas	20	2 Lichthneß
monta.	14 Valentin	4	3 Blasius
dinstag	15 Faustinus	18	4 Veronica
mitwo.	16 Ironf. Jul.	2	5 Agatha
donsta.	17 Donatus	15	6 Dorothea
freytag	18 Gabinus	10	7 Richard
samsta.	19 Gubertus	10	8 Salomon

8	Cananäische Tochter,	Mat. 15 Tagsl. 10 st. 21 m.	Evang. Math. 13
Cont.	20 Rem. Eucha.	22	9 Apollonia
monta.	21 Felix, Bisch.	4	10 Scholastica
dinstag	22 Pet. Stuhlf.	6	11 Euphrosina
mitwo.	23 Joshua	28	12 Susanna
donsta.	24 Mathias	10	13 Jonas
freytag	25 Victor	21	14 Valentin
samsta.	26 Nestor	3	15 Faustinus

9	Jesus treibt Teufel aus,	Luc. 11 Tagsl. 10 st. 47 m.	Evang. Math. 20
Cont.	27 Oed. Sara	15	16 Sept. Jul.
monta.	28 Leander	27	17 Donatus

Jahrmärkte im
Hornung.

A la Rotta 16

Arau 23

Arberg 9

Gallstal 7

Bern 8

Besancon 7

Bremgarten 9

Brugg 8

Büren 23

Burdorf 24

Chaudesond 22

Delsberg 5

Diessenhofen 7

Engen, die 3 Don-
stag nach Fasnacht.

Ettiswyl 2 u. 22

Freyburg in Ucht-
land 21

Genf 23

Hauptwyl 7

Ifferten 1

Langnau 23

Lassaraz 1

Lenzburg 3

Liechtensteig 7

Luzanen 11

Milden 2

Morsee 23

Münster im Aarg. 3

Murten 16

Desch 3 Orbe 14

Vetterlingen 10

Pfeffikon 9

Bruntrut 14

Schaffhausen 15

Solothurn 15

St. Legier 7

Thun 12

Thaingen 2

Welschneuenb. 2

Wissisburg 4

Willisau 7

Wyl im Thurg. 5

Zofingen 8

Zweystrimmen 2

Wenn auf Lichthneß die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfeyr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 1^{ten} die Sonne in die Fische

Das letzte Viertel den 2^{ten}, um
2 Uhr 38 min. Nachmittag,
scheint zu Schneewetter ge-
neigt.

Der Neumond den 9^{ten}, um
1 Uhr 13 min. Nachmittag,
ziehet veränderlich Wetter
nach sich.



Das erste Viertel den 16^{ten},
um 2 Uhr 16 min. Vormit-
tag, dörfte stürmisch Wet-
ter bringen.

Der Vollmond oder Wädel
den 24^{ten}, um 4 Uhr 40
min. Vormittag, deutet
Schneewetter an.

nen offenbar, denn Gott hat es ihnen offenbaret, so man
es wahrnimmt an den Werken der Schöpfung, wiewohl
sie aus eigner Schuld in ihrem Dichten eitel und ihr
Herz verfinstert worden se. Und dieser Satz wird nicht
durch das allgemeine Zeugniß der Reisebeschreiber, daß sie
noch kein Volk entdecket, welches nicht einigen, obgleich
dunkeln- und irrigen Begriff von Gott gehabt hätte; son-
dern auch bei den dummen und wilden Grönländern aus
ihren verschiedenen Meynungen von der Seele des Men-
schen und von andern grossen und kleinen geistlichen
Wesen, genugsam bestätigt.

Es gibt zwar einige Grönländer, die nicht glauben,
daß sie eine Seele haben, die von dem lebendigen Wesen
eines andern Thiers unterschieden sey, und mit dem Tode
nicht aufhöre. Diese sind aber entweder recht dumme,
viehische Menschen, die sogar von den Ungläubigen aus-
gelacht werden; oder boshaftे kluge Köpfe, die ihren Nu-
zen bei dieser Meynung suchen.

Andere geben eine von dem Leibe unterschiedene Seele
zu; beschreiben sie aber so materiell, daß sie ab- und zu-
nehmen, zertheilt werden, ein Stuk verlieren und wieder
reparirt werden, oder sich gar auf eine Zeitlang aus dem
Leibe verlieren kan: so das schon mancher, wenn er auf eine
weite Reise gegangen ist, seine Seele zu Hause gelassen hat,
und doch immer frisch und gesund geblieben ist. Auf diese
wunderlichen Gedanken sind sie vermutlich theils durch
das Heimweh, da man immer an den Geburtsort denkt,
theils durch solche Krankheiten gerathen, da die Kräfte der
Seele geschwächt oder gar auf eine Zeitlang unterdrückt
worden.

Gut! sprach das Kind, mir fällt ein
Mittel ein.
Gleich werfen Sie mich von dem
Pferde;
Indem ich mich nun fressen lassen wer-
de,
So jagen Sie davon. Das wird doch
Sie befreyen!

Held! welcher Muth in scheinbaren
Gefahren
Für einen Knaben von acht Jahren.

Der Arme und das Glück.

Ein armer Mann, versehn zum
Graben,
Wollt' ist ein besser Schicksal haben,
Und rief das Glück um Beystand an.
Das Glück erhörte sein Verlangen.
Er fand, indem er grub, zwei starke
goldne Stangen;
Allein der ungeschickte Mann
Sah sie für altes Messing an,
Und gab für wenig Geld den Reichthum
aus den Händen,
Fuhr fort, und bat das Glück, doch mehr
ihm zuzuwenden.

O Thor! rief ihm die Gottheit zu,
Was quälst du mich, dich zu beglücken?
Wer wäre glücklicher, als du,
Wenn du gewußt, dich in dein Glück zu
schicken?

* * * * *
Du wünschtest dir mit Angst ein Glück,
Und fragst, das dir noch keins hienen,
Klag nicht, es kommt gewiß ein günsti-
ger Augenblick;

Verbesserter Merz. C L. Planetenstellung. Alt-Horizont.

dinstag.	1 Albinus	9	△○, Von gelind	18 Gabinus	Jahrmärkte im
mitwo.	2 Mits. Simp.	22	□○, △♀, wind	19 Hubertus	Merzen.
donsta.	3 Kunigunda	4	□○, des ☉ hell	20 Eucharius	Aelen 9 Allkirch 17
freitag.	4 Adrianus	17	○ u. 47 m. v. kalt	21 Felix Bisch.	Arburg 19
samsta.	5 Eusebius	0	□○, ♀ feucht	22 Petri Stuhlf.	Baden 16
10	Jesus speiset 5000 Mann,		Joh. 6 Tagsl. 11 st. 12 m.	Evang. Luca 8	Berchier 11 Stiel 3
Sont.	6 Læt. Fridol.	14	□○, *○, wind	23 Sex. Josu.	Bremgarten 30
monta.	7 Felicitas	28	□○, Be. gelind	24 Mathias	Breslau 6
dinstag.	8 Philemon	13	drängten unstet	25 Victor	Covet 30 Cossenay 3
mitwo.	9 40 Ritter	28	Jin, Cper. trüb	26 Nestor	Darmstadt 25
donsta.	10 Alexander	13	● 11. 14. n. ♀ in □	27 Sara	Erlenbach 8
freitag.	11 Manasses	29	○○♀, *○, kalt	28 Leander	Ernese 10
○	Ausgang 6 Uhr, 14 m.		Niderg. 5 Uhr, 46 m.	alt-Merz.	Falkenberg 21
samsta.	12 Gregorius	14	○○○, *○○ trüb	1 Albinus	Frankfurt 29
11	Juden wollen Jes. steinig.		Joh. 8 Tagsl. 11 st. 14 m.	Evang. Lue. 18	Genf 6
Sont.	13 Jud. Maced.	29	Schweiss unstet	2 Hrs. Sim.	Herzogenbuchsee 16
monta.	14 Zacharias	13	○♀, und ☉ regen	3 Kunigunda	Hiffingen 30
dinstag.	15 Longinus	27	*○, Blut, unstet	4 Adrianus	Horgen 3 Huttwyl 9
mitwo.	16 Heribertus	11	□○, △♂, wind	5 Aschm. Eus.	Iferten 22 Flanz 13
donsta.	17 Gertrud	24	● 6. 47. n. ○schein	6 Fridolinus	Klingnau 19
freitag.	18 Gabriel	7	Vermehrt wind	7 Felicitas	Landeren 28
samsta.	19 Josephus	19	*♀, der regen	8 Philemon	Lauffenburg 29
12	Christi Einritt zu Jerusal.		Math. 21 Tagsl. 12 st. 0 m.	Evang. Math. 4	Laupen 31 Lolle 20
Sont.	20 Balmt. Emi.	○ 24	Tag u. Nacht gleich.	9 Inv. 40 Rit.	Müden 2
monta.	21 Benedictus	13	□○, ○♂, * wind	10 Alexander	Mülhausen 29
dinstag.	22 Vigandus	25	□○, ○♀ gelind	11 Manasses	Mumpelgard 5
mitwo.	23 Fidelis	6	*○○, ☉ un lustig	12 Fr. Greg.	Neus 3 Neuenstatt
donsta.	24 Gründ. Gust.	18	○○♀, Cap. lau	13 Macedonia.	am Bielersee 29
freitag.	25 Charfr. Mar. Ver.		● 10 u. 57. m. n. hell	14 Zacharias	Neustadt im Schw. 2
samsta.	26 Cäsar	12	Wucherer gelind	15 Longinus	Oetlik. am Bürichsee 3
13	Auferstehung Christi,		Mar. 16 Tagsl. 12 st. 24 m.	Evang. Math. 15	Osten 14
Sont.	27 Osterl. Rup.	24	□○, ♀ in □, kalt	16 Rem. Her.	Wetterlingen 31
monta.	28 Priseus	6	□○, ○♂, trüb	17 Gertrud	Rapperswyl 30
dinstag.	29 Eustachius	19	*○○, seln frisch	18 Gabriel	Reichensee 17
mitwo.	30 Guido	1	*○○, ○schein	19 Josephus	Romont 1
donsta.	31 Hermann	14	△○, Gut ☉ hell	20 Emanuel	Rötschmund 16

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an; als ungestümme Winde, Schnee und Kiesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 19ten die Sonne in Widder.

Das letzte Viertel den 4ten, um 5 Uhr 47 min. Vormittag, scheint zu gelindem Wetter geneigt.

Der Neumond den 10ten, um 11 Uhr 14 min. Nachmittag, macht die Luft kälter.



Das erste Viertel den 17ten, um 6 Uhr 47 min. Nachmittag, erzeuget sich regnerisch.

Der Vollmond oder Wädel den 21ten, um 10 Uhr 57 min. Nachmittag, dorste kälter machen.

Einige von diesen Materialisten statuiren zwei Seelen, nemlich den Schatten und den Althem des Menschen, und meinen, daß in der Nacht die Seele den Leib verlässe, und auf die Jagd, zum Tanz, zum Besuch, u. s. w. fahre. Die Träume, die bey den Grönländern sehr häufig und lebhaft, ja oft recht unbegreiflich sind, haben sie auf diese Meinung gebracht. Bey solchen Leuten finden die Angefocks ihre beste Nahrung, indem sie eine beschädigte Seele ausbessern, eine verlorne zurückbringen, und eine franke, mit einer frischen, gesunden Seele von einem Hasen, Rennthier, Vogel oder jungen Kinde verwechseln können.

Diesen Begriff mögen auch diejenigen Grönlander haben, die eine Wanderung der Seele vorgeben; eine Meinung, die man erst kürzlich unter ihnen wahrgenommen hat. Besonders suchen die hilflosen Wittwen dieselben zu behaupten, um die Mildthätigkeit zu erregen, wenn sie den Eltern weismachen können, daß die Seele ihres verstorbenen Kindes in des Mannes Sohn, oder seines verstorbenen Kindes Seele in eins von ihren eigenen Kindern gefahren ist; da dann ein solcher Mann der vermeynten Seele seines Kindes Gutes zu thun bestreben ist, oder sich mit der Wittwe gar nahe verwandt zu seyn glaubt.

Die verständigsten Grönlander behaupten, daß die Seele ein von dem Leib und von aller Materie ganz verschiedenes geistliches Wesen ist, daß keiner materiellen Nahrung bedarf, und weil der Leib in der Erde verfault, nach dem Tode noch leben, und eine andere als leibliche Nahrung, die sie aber nicht wissen, haben muß. Die Angefocks, die öfters ins Reich der Seelen zu reisen vorgeben, sagen, sie sey bleich und weich, und wenn man sie angreifen wolle, so fühle

Allein bitt' um Verstand, sich seiner zu bedienen;
Denn dieses ist das grösste Glück.

Der unzufriedne Hirsch.

So sollst du, armes Thier, allein
Verfolgt, und ewig flüchtig seyn?
Und durch dein kummervolles Leben
Vor täglichen Gefahren beben?
O! warum schuf der Schöpfer dich?
So sprach betrübt ein Hirsch zu sich.
Ein Häschchen lief vor ihm vorbei.
Du kleines Thier lebst sorgenfrei.
Wie leicht, wenn Jäger uns entdecken,
Kann so ein Würmchen sich verstecken!
Wo kam denn jüngst mein Weibchen hin,
Sprach Hänschen, wenn ich sicher bin?
Indessen kam ein grosser Bär

Tiefstinnig seinen Holzweg her.
Wär' ich so stark, rief er von neuen,
Wie sollten sich die Jäger scheuen!
Du bist es, den das Glück erkühr.
Ja, sprach der Bär, das weiß mein

Ohr!
Ein Nebhuhnflug schoß schwirrend auf

Was hilft mir, sprach der Hirsch, mein Lauf?
Könnt' ich als wie ein Nebhuhn fliegen!
Thor, siehst du nicht den Spurhund liegen?

Sprach eins im Siehen, auf! sonst muß Dein Leben gleich geschah' ein Schuß.

Der Hirsch riß aus, und sprach im Fliehn:
Kan nichts sich der Gefahr entziehn,
Was will ich mir durch ewigs Grämen

Beeßterter April.

C. L. Planetenstellung.

Alter Merz.

freitag	1 Hugo Bisch.	27	□ ♫, schön	21 Benedict
samsta.	2 Abundus	10	○ ♫ u. ♪ m. n. feucht	22 Vigandus

14 Cont.	Jes. erscheint den Jüngern,	Joh. 20 Tagsl. 12 f. 48m	Evang. Luc. 11
monta.	3 Quas Stan. 24	○ ♫, * ♫, kalt	23 Ocul. Fid.
dinstag	4 Ambrosius 8	○ ♫ ♪ in ♫, wind	24 Gustavus
mitwo.	5 Joel 22	Wann dein regen	25 Mai. Verl.
donsta.	6 Ireneus 7	Gewerbe ♫ feucht	26 Mif. Ees.
freitag	7 Celestinus 22	○ ♫, Ver. trüb	27 Ruprecht
samsta.	8 Maria in Eg. 7	○ ♫, * ♫, wolken	28 Priscus
	9 Sibilla 22	○ ♫ 8 u. 16 m. v. trüb	29 Eustachius

15 Cont.	Vom guten Hirten,	Joh. 10 Tagsl. 13 f. 13 m.	Evang. Joh. 6
monta.	10 Mil. Ezechiel 7	△ ♫, ♪ wolken	30 Lat. Guid.
dinstag	11 Leo, Pabst 21	zin, * ♫, wind	31 Hermann
mitwo.	○ Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Niderg. 6 Uhr, 39 m.	Alt. April.
donsta.	12 Julius, Pabst 5	△ ♫, gehet ♫ trüb	1 Hugo Bisch
freitag	13 Egesippus 19	□ ♫, * ○, regen	2 Abundus
samsta.	14 Tiburtius 2	○ ♫, □ ♫, unstet	3 Stanislaus
	15 Olimpius 15	gut, ○ ♫ unlustig	4 Ambrosius
	16 Daniel 27	○ 10 u. 25 m. v. wind	5 Joel

16 Cont.	Ueber ein kleines, ic.	Joh. 16 Tagsl. 13 f. 32 m.	Evang. Joh. 8
monta.	17 Iuli. Rudol. 10	○ ♫, ♪ regen	6 Jud. Fren.
dinstag	18 Valerius 21	zin, ○, frisch	7 Celestinus
mitwo.	19 Werner Olin	zin, △ ○, fühl	8 Mar. in Eg.
donsta.	20 Hercules 15	○ ♫, gelind	9 Sibilla
freitag	21 Anselmus 27	Cap. hute ♪ wind	10 Ezechiel
samsta.	22 Cajus 9	* ○ ○, △ ♫, feucht	11 Leo, Pabst
	23 Georg 21	○ ♫, dich ♫ nas	12 Jul. Pabst

17 Cont.	Christ. verheist den Tröster,	Joh. 16 Tagsl. 13 f. 54 m.	Evang. Math. 21
monta.	24 Cant. Albr. 3	2 u. 54 m. n. wind	13 Balmt. Eg'
dinstag	25 Marcus, Co. 16	○ ♫, □ ○ ♫ unster	14 Tiburtius
mitwo.	26 Anacletus 28	○ ♫, * ♫, gelind	15 Olimpius
donsta.	27 Anastasius 11	* ♫, vor ♫ fühl	16 Daniel
freitag	28 Vitalis 24	zin, ♫, ♫ wolken	17 Grind. Au
samsta.	29 Petrus Mart. 7	○ ♫, Ueber- wind	18 Warr. Val'
	30 Quirin 21	○ ♫, mutb. schön	19 Wernerus

Ein trokener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdfrüchten gedenlich. Ist am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und feuchtbar Jahr. Wenn am Charsfreytag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Jahrmärkte im April.

Alex 20
Arberg 27
Arburg 18
Aubonne 5
Baden im Bergäu 23
Bern 5
Biel 28
Delsberg 25
Ebo, auf den Freyb. 4
Eglisau 23
Frankenthal 8
Grandson 25
Herisau 23
Kastenholz 23
Langenbruk 27
Langnau 27
Lassaraz 26
Leipzig 17
Liechtensteig 4
Lofanen 8
Lütry 27
Dreyenfeld 25
Neustadt 23
Noirmont 17
Orben 11
Ousingen 25
Petterlingen 28
Pontarlier 23
Reinegg 27
Richterswyl 26
Romainmotier 22
Romont 19
Rotwyl 23
Schaffhausen 25
Selkingen 25 u. 26
Sennwach 4
Solothurn 26
Stein am Rhein 27
St. Gallen 20
St. Ursiz 18
Ste. Croix 7
Stuelingen 23
Sursee 25
Vivis 26
Wangen 28
Wettishwyl 7
Wiedlisbach 23

Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.) .

Den 19ten die Sonne in Stier.

Das letzte Viertel den 2ten,
um 5 Uhr 7 min. Nachmittag,
kommt bey unlustigem
Wetter.

Der Neumond den 9ten, um
8 Uhr 16 min. Vormittag,
macht das Wetter veran-
derlich.



fühle man nichts, weil sie kein Fleisch und Bein und Sehnen habe.

Hieraus lässt sich leicht abnehmen, welche Begriffe sie sich von dem Zustand nach dem Tode machen müssen. Insgemein stellen sie sich denselben besser vor als dieses zeitliche Leben, und glauben, daß derselbe nie aufhört. Jedoch, wo und wie derselbe Ort beschaffen ist, darin sind sie wieder sehr verschiedener Meynung. Weil die Grönlander ihre meiste und beste Nahrung aus der Tiefe des Meers bekommen; so suchen sie diesen glückseligen Ort unter dem Meer oder Erdboden, und denken, daß die tiefen Löcher in den Felsen die Eingänge dazu seyn. Daselbst wohnt Torngarsur und seine Mutter. Da ist ein beständiger Sommer, schöner Sonnenschein und keine Nacht. Da ist gutes Wasser und ein Ueberfluss an Vögeln, Fischen, Seehunden und Reinthieren, die man ohne Mühe fangen kan, oder gar in einem grossen Kessel lebendig kochend findet. Dahin kommen aber nur die Leute, die zur Arbeit getaugt haben, (denn andere Begriffe von der Tugend haben sie nicht,) die grosse Thaten gethan, viele Wallfische und Seehunde gefangen, sehr viel ausgestanden, im Meer ertrunken, oder über der Geburt gestorben sind. Man sieht doch daraus, daß sie eheden einen Begriff von der Belohnung des Guten gehabt haben müssen. Die abgeschledene Seele kommt aber nicht tanzend in diese Elisäischen Felder, sondern muß fünf Tage lang, andre sagen noch länger, an einem rauhen Felsen, der daher schon ganz blätzig ist, herunter rutschen. Ob dieses die Idee von einer Reinigung der Seele zum Grunde hat, oder nur, daß es per aspera ad astra geht, kan ich nicht sagen. Sonderlich

B

werden

Das erste Viertel den 16ten,
um 10 Uhr 25 min. Vo mit-
tag, ist zu kaltm Regen ge-
neigt.

Der Vollmond oder Wädel den
24ten, um 2 Uhr 54 min.
Nachmittag, lässt unbestän-
dig Wetter vermuthen.

Noch vor der Zeit mein Leben nehmen?
Es geh' mir, wie's das Schicksal führt.
Von nun an leb' ich auch vergnügt.

Das alte Pferd und der arme Mann.

Ein vollkommen schönes Pferd,
Wegen seiner vielen Tugend
Ueber tausend Thaler werth,
That in seiner muntern Tugend
Einem Fürsten manchen Dienst,
Und aus mancher Menschenschlacht
Hat es ihn gesund gebracht.

Aber, was war sein Gewinnst,
Als es alt war? Füllte man
Etwa täglich seine Krippe
Dankbar noch mit Futter an?

Nein. Ein mageres Gerippe,
Dient' es einem armen Mann,
Der sein Brod mit ihm gewann.

Als es da vor seiner Krippe
Wenig magres Futter fraß,
Und sein Herr daneben saß,
Voll Empfindung seiner Noth,
Und ein Stückchen trocknes Brod
Aus der Hand zu Mittag ab;
Sprach es, redend mit der Wiene:

Armer Mann, dem ich seit diene,
Wärst du reicher, ach! vielleicht
Gäbst du mir, bis an den Tod,
Woht ein Bisschen Gradenbrot.

Q.

Verbesserter May.

C. L. Planetenstellung.

Alter April.

18	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 18 m.	Evang. Mar. 16
Cont.	1 Ran.	4	Otern Her
monta.	2 Athanasius	18	21 Anselmus
dinstag	3 Trinidum	2	22 Cajus
mitwo.	4 Flavilus	17	23 Georg
donsta.	5 Iustarth	1	24 Ulrich
freytag	6 Joh. Port. L.	16	25 Mare. Ge.
samsta.	7 Juvenalis	1	26 Anacletus
19	Zeugniß des h. Geistes,	Joh. 15 Tagsl. 14 st. 35 m.	Evang. Joh. 20
Cont.	8 Ema. M. Er.	15	27 Qual Ana.
monta.	9 Beatus	0	28 Vitalis
dinstag	10 Malchus	14	29 Petr. Mart.
mitwo.	11 Uriel, Luise	27	30 Quirinus
○	Ausgang 4 Uhr, 36 m.	Niderg. 7 Uhr, 24 m.	alt-May.
donsta.	12 Pancratius	10	1 Phi. Jacob
freytag	13 Servatius	23	2 Athanasius
samsta.	14 Epiphanius	6	3 Ersind.
20	Sendung des h. Geistes,	Joh. 14 Tagsl. 14 st. 55 m.	Evang. Joh. 10
Cont.	15 Bfingsten Sophia	Hret.	4 Mil. Flor'
monta.	16 Peregrinus	0	5 Gotthard
dinstag	17 Aaron	11	6 Joh. P. L.
mitwo.	18 Gron. Isab.	23	7 Juvenalis
donsta.	19 Potentiana	5	8 Mich. Ersch
freytag	20 Christian	29	9 Beatus
samsta.	21 Constans	29	10 Malchus
21	Gespräch mit Nikodemo,	Joh. 3. Tagsl. 15 st. 9 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	22 Dros. Hel.	12	11 U. Lu
monta.	23 Dieterich	24	12 Pancratius
dinstag	24 Johanna	7	13 Servatius
mitwo.	25 Urbana	21	14 Epiphanius
donsta.	26 Sicn. Gen	4	15 Sophia
freytag	27 Entropius	17	16 Peregrinus
samsta.	28 Wilhemus	1	17 Aaron
22	Reiche Maan und Lazarus,	Luc. 16 Tagsl. 15 st. 25 m.	Evang. Joh. 6
Cont.	29 Maximil.	15	18 Can. Isab
monta.	30 Hiob	29	19 Potentiana
dinstag	31 Petronella	13	20 Christian
		6. 41. v.	

Jahrmärkte im
Mäyen.

Altorf	3
Appenzell	23
Arau	25 Aubonne 31
Balstall	23
Beaulieu	31
Bex	5 Brugg 10
Burgdorf	26
Büren	4
Chandefond	31
Chindon	14
Chur	2 Cossenay 26
Erbach	11
Friburg in Uecht.	3
Fris	2
Gaasli	17 Hiffingen 9
Guttwyl	4
Ferten	17
Langenthal	10
Lauffenburg	17
Lenzburg	4
Diechtensteig	23
Liestal	25 Lettingen 2
Lignières	6
Lucern	1
Mellingen	16
Milten	18
Morische	6
Münster in Kerg.	9
Murten	18
Neuenst. am Bieler. see 31 Birckmarkt.	
Neuau 5 Nidau 3	
Nördlingen	29
Oesch	18 Olten 9
Rapperswyl	18
Renans	16
Schaffhausen	17
Schwarzenburg	12
Signau	5
Solothurn	17
St. Legier	a
Thun	11 Unterseen 4
Ury	12
Wiflisburg	13
Willisow	2
Wyl im Thurgau	24
Zofingen	17
Zürich	29 Zürzach 17

Der Mäy fühl, Brachmonat naß, ersfüllt die Speicher und die Fäss, ein fühlter Mäy bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widerigenfalls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mäyenregen ist dem Rebstock schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 20sten die Sonne in die Zwillinge.

Das letzte Viertel den 2ten, um
1 Uhr 5 min. Vormittag,
deutet unlustig Wetter an.

Der Neumond den 8ten, um
5 Uhr 0 min. Nachmittag,
lasset liebliche Tage hoffen.

Das erste Viertel den 16ten,
um 3 Uhr 31 min. Vormit-



tag, macht das Wetter ver-
änderlich.

Der Vollmond oder Wädel den
24. um 4 Uhr 3 min. Vorm.
dörste Donner bewirken.

Das letzte Viertel den 31. um 6
Uhr 41. min Vormitt. bringt
veränderliche Witterung.

werden die arme Seelen bedauert, die diese Reise im kalten Winter oder bey stürmischem Wetter thun müssen, weil da leicht eine zu Schaden kommen kan; welches sie den andern Tod nennen, da nichts zurück bleibt. Und das ist ihnen das allerbetrübteste. Daher müssen die hinterlassnen, diese fünf oder etliche Tage lang, sich gewisser Speisen, auch aller geräuschigen Arbeit (außer dem nöthigen Fischfang) enthalten, damit die Seele auf ihrer gefährlichen Reise nicht beunruhigt werde oder gar verunglücke. Hieraus liesse sich vermuthen, daß ihre Vorfahren für die abgeschiedenen Seelen der Thüren geopfert haben müssen, wenigstens sieht man so viel ganz deutlich, daß auch bey den dummen Grönländern, wie bey den alten klugen Heiden, ein Entsezen vor der vermeintlichen gänzlichen Vernichtigung der Seele liegt.

Wer mehr von der Schönheit der himmlischen Körper eingekommen ist, der sucht den glückseligen Ort im obersten Himmel, über dem Regenbogen, und die Fahrt dahin ist so leicht und hurtig, daß die Seele noch denselben Abend bey dem Mond, der ehemal ein Grönländer gewesen, in seinem Hause ausruhen, und mit den übrigen Seelen Ball spielen und tanzen kan; denn dafür halten sie den Nord-schein. Daselbst stehen die Seelen in Zelten um einen grossen See herum, in welchem die Menge Fische und Vogel sind. Wenn dieser See überläuft, so regnet es auf der Erde. Sollten aber einmal die Dämme durchbrechen, so gäbe es eine allgemeine Sündfluth.

Die erste Parthen aber behauptet, daß nur die untauglichen faulen Leute in den Himmel kommen, und daselbst einen grossen Mangel an allem haben; daher die Seelen sehr

Der Schwäzer.

Die grösste Plage kluger Ohren,
Ein Ausbund von beredten Thoren,
Ein unentstehlich Ungemach,
Ein Schwäzer, der zu allen Seiten,
Mit revnerischem O und Ach,
Von den geringsten Kleinigkeiten,
Von Zeitungsangelegenheiten,
Und, was noch schlimmer war, meist
von sich selber sprach;
Und, daß es ihm ja nicht am Stoffe
fehlte,
Was er vorher erzählte, gleich noch ein-
mal erzählte;
Ein so beredter Herr sah einen wakren
Mann,
Der denkend schwieg, verächtlich an.
Der Herr, zischt er dem Nachbar in die
Ohren,
Hat wohl das Reden gar verschworen;
Ich weiß, er ist ein Narr, und weiß
nicht, was er will.
Das dacht ich nicht, zischt der ihm wie-
der in die Ohren;
Ein Narr, mein Herr, schweigt nie-
mals still.

Der Zeisig.

Ein Zeisig war's und eine Nachtigall,
Die einst zu gleicher Zeit vor Damons
Fenster hiengen.
Die Nachtigall sang an, ihr göttlich
Lied zu singen,
und Damons kleinem Sohn gefiel der
süsse Schall.

Berbess. Brachmonat C L. Planetenstellung. Alter **Wald**

mitwo.	1 Nicomedes	27	per.	wind	21 Constan
donsta.	2 Marellinus	11	*	○ schein	22 Helena
freitag	3 Erasmus	26	*	* & wind	23 Dieterich
samsta.	4 Eduard	10	*	x regen	24 Johanna

23	Coni	Vom großen Abendmahl,	Lucā 14 Taggl. 15 st. 36 m.	Evang. Joh. 16
1	2 Bonifac	24	frir. * trüb	25 Rog. Urban
monta.	6 Henriette	8	△ h. seine	26 Eleutherius
dinstag	7 Rupertus	22	● 2 u. 17 m. v. wolken	27 Eutropius
mitwo.	8 Medardus	5	□ zung regen	28 Melchelin
donsta.	9 Fossas	18	○ nicht wind	29 Auffa Starz
freitag	10 Onophrion	1	* fm. x regen	30 Hioh
samsta.	11 Barnabas	13	□ v. dämmen sturm	31 Petronella

○	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Mittern. 7 Uhr, 51 m.	alt. Brachmonat	
24	Cont.	Vom verlohrnen Schaaf,	Lucā 15 Taggl. 15 st. 42 m.	Evang. Joh. 15
monta.	12 3 Basiliides	26	○ x h. wind	1 Exau Nic.
dinstag	13 Eliseus	8	○ ♀, unjet	2 Marcellus
mitwo.	14 Rutilus	19	○ blik Cap. tan, regen	3 Erasmus
donsta.	15 Vitus, Mod.	1	○ stellt kuhl	4 Eduard
freitag	16 Justina	13	○ x h. wind	5 Bonifacius
samsta.	17 Julie	25	○ x h. wind	6 Henriette
	18 Arno. d	8	○ h. & hell	7 Rupertus

25	Cont.	Vom Balken und Splitter,	Lucā 6 Taggl. 15 st. 46 m.	Evang. Joh. 14
19	4 Gervasius	20	○ ost ○ schein	8 Pfingst. M
monta.	20 Abigael	3	○ dr. * h. wind	9 Fossas
dinstag	21 Albinus	○	Langster Tag,	10 Onophrion
mitwo.	22 10t. Ritter	○	3 u. 40 m. n.	11 Sch. Bar.
donsta.	23 Basilius	13	○ Ver. schön	12 Basiliides
freitag	24 Ioh. Lauff.	27	* x, o h. warm	13 Eliseus
samsta.	25 Eberhard	11	○ drüs. donner	14 Ruffinus

26	Saint.	Bon. Petri Beryfung,	Lucā 5 Taggl. 15 st. 45 m.	Evang. Joh. 3
26	1 Joh. Paul	26	Wolken & nebel	15 Christus
monta.	27 7 Schläfer	10	○, △ o, regen	16 Justina
dinstag	28 Beniam.	24	○, ○, Cper. wind	17 Julie
mitwo.	29 Peter Paul	8	11 u. 9 m. v. warm	18 Arnold
donsta.	30 Pauli Gedä.	22	○ o, ○ regen	19 Trom. Ger

Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunah, leere er Scheuren und Fäss; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn Jahr, gut Jahr; Roth Jahr, Noth Jahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aderlassen.

Jahrmärkte im Brachmonat.

- Gendorf 29
- Stel 2
- Büren 29
- Ditton 29
- Feldkirch 24
- Gebstorf 13
- Gelhausen 26
- Grandson 27
- Passaraz 28
- Martenach in Wal lls 1
- Morsee 29
- Oltten 20
- Pontarlier 25
- Ravensburg 15
- Romainmötier 24
- Romont 14
- Seewach 6
- St. Tergue 15
- St. Claude 5
- Ste. Croix 16
- St. Immer 8
- Strassburg 24
- Sursee 26
- Ulm 15
- Ulzen 24
- Villmergen 22

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Der Neumond den 7ten, um
2 Uhr 17 min. Vormittag,
kommt bey dunkeler Lust.

Das erste Viertel den 14ten,
um 9 Uhr 7 min. Nachmit-
tag, erzeuget sich regnerisch.



Der Vollmond oder Wädel den
22ten, um 3 Uhr 40 min.
Nachmittag, lässt gut Wetter
hoffen.

Das letzte Viertel den 29ten,
um 11 Uhr 9 min. Vormit-
tag, bringet fruchtbare Wit-
terung.

sehr mager und kraftlos seyn, zumal da sie wegen der schnellen Umdrehung des Himmels gar keine Ruhe haben. Sonderlich kommen die bösen Leute und Hexen dahin, und werden von den Raben so geplagt, daß sie diesewen nicht aus ihren Haaren abhalten können. Diese aber wissen das besser. Sie kommen in eine große Gesellschaft von ihres gleichen, die nichts als Seehundsköpfe speisen, welche nie verzehrt werden.

Die verständigsten Grönländer, die die Seele für ein geistliches unmaterielles Wesen halten, lachen über das alles, und sagen: wenn ja so ein leiblich überflüssiges Paradies seyn sollte, wo die Seelen der Grönländer sich von der Jagd nähren könnten; so müßte es im Himmel seyn, und nur eine Zeitlang währen. Hernach komme die Seele in die stillen Wohnungen. Was aber daselbst ihre Nahrung und Geschäfte sey, das können sie nicht wissen. Hingegen die Hölle sezen sie in die unterirdische Gegend, die ohne Licht und Wärme und mit stetswährendem Schreken und Angst angefüllt ist. Dergleichen Leute führen ein ordentliches Leben und enthalten sich alles dessen, was nach ihren Gedanken böse ist.

Wer da weiß, welche ungereimten Begriffe die alten weisen Heiden von der Seele und dem Zustand nach dem Tode gehabt haben, der wird sich nicht so sehr über die Dummheit der Grönländer wundern, sondern thnen vielmehr einen Witz beilegen, den man doch sonst an ihnen nicht spüren kann. Ich halte dieses für die wenigen Reste von den Wahrheiten der Religion der ersten Menschen, die durch die Tradition auf die Nachkommen forgespflanzt; je mehr aber diese sich von ihrem ersten Ansenthalt und andern epi-

Ach welcher singt von benden doch so schön?

Den Vogel möcht' ich wirklich sehn!
Der Vater macht ihm diese Freude;
Er nimmt die Vogel gleich herein.
Hier, spricht er, sind sie alle bende;
Doch welcher wird der schöne Sänger

seyn?

Getraust du dich, mir das zu sagen?
Der Sohn läßt sich nicht zweymal fra-
gen,

Schnell weist er auf den Beisig hin;
Der, spricht er muß es seyn, so wahr
ich ehrlich bin.

Wie schön und gelb ist sein Gefieder!
Drum singt er auch so schöne Lieder;
Dem andern sieht man's gleich an sei-
nen Federn an,
Dass er nichts kluges singen kann.

* * * *

Sagt, ob man im gemeinen Leben
Nicht oft, wie dieser Knabe, schließt?
Wem Farb' und Kleid ein Ansehen ge-
ben,

Der hat Verstand, so dumm er ist.
Stax kommt, und kaum ist Stax er-

schienen,

So hält man ihn auch schon für klug.
Warum? Seht nur auf seine Mienen,
Wie vortheilhaft ist jeder Zug!
Ein Andrer hat zwar viel Geschick;
Doch weil die Miene nichts verspricht,
So schließt man bey dem ersten Blicke,
Aus dem Gesicht, aus der Perücke,
Dass ihm Verstand und Witz gebriicht.

Berbess. Heumonat. & L. Planetenstellung. *Alt-Braunschweig.*

Jahrmärkte im
Heumonat.

freitag	1 Theobald	6		*○, warm	20 Abigael
Samsta.	2 Mar. Helms.	20		schön	21 Albinus

27	Pharisäer Gerechtigkeit,		Math. 5 Tagl. 15 f. 40 m.	Evang. Luca 16	
Cont.	3 6 Franziska	4		○ Schein	22 10t. Ritt.
monta.	4 Ulrich	18		* h, h heiss	23 Basilius
dinstag	5 Hedwig	1		schön	24 Joh. Taus.
mitwo.	6 Esajas	14		1 u. 6 m. n. hell	25 Eberhard
donsta.	7 Joachim	27		□ 3, nicht, warm	26 Joh. Paul
freitag	8 Kilian	9		△ 2, die schön	27 7 Schäfer
Samsta.	9 Cyprius	21		○ 8. Glücks. warm	28 Benjamin

28	Iesus speiset 4000 Mann,		Mar. 8 Tagl. 15 st 32 m.	Evang. Luk. 14	
Cont.	10 7 Brüder	4		donner	29 2 Pet. Paul
monta.	11 Nahel	16		x stunden	30 Pauli Ged.
○	Aufgang 4 Uhr,	15 m.		wolten	Alt Heumonat.
dinstag	12 Samson	27		Riderg. 7 Uhr, 45 m.	1 Theobald
mitwo.	13 Helir. Kays.	9		C.p. schön	2 M. helms.
donsta.	14 Bonaventur.	21		Sind im warm	3 Franziska
freitag	15 Margaretha	3		2 u. 13 m. n. wind	4 Ulrich
Samsta.	16 Hundst. auf.	15		□ h, Augen trüb	5 Hundst. auf.

29	Von falschen Propheten,		Mat. 7 Tagl. 15 st. 22 m.	Evang. Luk. 15	
Cont.	17 8 Alexius	28		△ ○, regen	6 3 Esajas
monta.	18 Brandolf	11		○ ○, △ 2, wind	7 Joachim
dinstag	19 Rosina	24		○ in	8 Kilian
mitwo.	20 Otto, Hart.	8		* schön	9 Cyprius
donsta.	21 Eleva	22		□ 2, ver, h warm	10 7 Brüder
freitag	22 M. Magd. Oliva			○ 2, □ 2, heiss	11 Nahel
Samsta.	23 Apollo.	21		○ u. 3 m. v. □ h, ○	12 Samson

30	Ungerechte Haushalter,		Luc. 16 Tagl. 15 st. 7 m.	Evang. Luca 6	
Cont.	24 9 Christina	6		○ h, □ 2, regen	13 4 Helir. R.
monta.	25 Jacobehr.	20		○ per. □ 2, ○ unster	14 Bonavent.
dinstag	26 Anna	5		△ ○, schwur hell	15 Margaret.
mitwo.	27 Martha	19		△ 2, ○ 2, trüb	16 Ruth
donsta.	28 Pantaleon	3		3 u. 59 m. n. wind	17 Alexius
freitag	29 Beatriz	17		○ 2, dell regen	18 Brandolf
Samsta.	30 Jacobea	1		○ 2, ○ dommer	19 Rosina

31	Iesus weint über Jerusal		Luc. 19 Tagl. 14 f. 19 m.	Evang. Luca 5	
Cont.	31 10 German	14		*○, wolken	20 5 O. Hart.

Wann die Sonne in Löwen geht, alsdann die grösste Hit entsteht; wenn auf Anna Tag die Ameten aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundstag trüb ist, so bedeuts kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 22ten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 6ten, um
1 Uhr 6 min. Nachmittag,
bewirkt kräftig warme Wit-
terung.

Das erste Viertel den 14ten,
um 2 Uhr 13 min. Nach-
mittag, erzeugt sich regne-
risch.



Der Vollmond oder Wädel,
den 22ten um 0 Uhr 3 min.
Vormittag, macht das Wet-
ter unbeständig.

Das letzte Viertel den 28ten,
um 3 Uhr 59 min. Nach-
mittag, ist zu Ungewitter
geneigt.

Ursprünglich entfernt, zum Theil aus der Acht gelassen
und vergessen, zum Theil mit neuen Zusätzen verdunkelt
worden. Wenn man die Nachrichten von den nördlichsten
Amerikanern und Asiatischen Tartaren liest, so findet man
die Lebensart, Sitten, Gebräuche und Meinungen dieser
Völker mit dem, was bisher von den Grönländern gesagt
worden, ziemlich übereinstimmend, nur mit dem Unter-
schied, daß die wilden Nationen, je weiter sie gen Norden
gekommen, je weniger Begriffe und Gebräuche beybehal-
ten haben. Doch konnten die Grönländer auch etwas von
den alten Norwegischen Christen gehört und angenommen,
aber wiederum vergessen, oder doch nach ihrer groben
Denkweise verändert haben, wosfern die Überbleibsel der
Norweger, wie man vermutet, sich mit denselben verei-
nigt und zu einem Volk worden sind.

Der gleichen verunstaltete Traditionen findet man unter
ihnen von der Erschaffung und dem Ende der Welt und
von der Sündfluth, die zum Theil nicht ungemein klin-
gen, und unter einander eben so widersprechend sind, als
die Meinungen der Griechen in dem fabulösen Alter der
Welt. Ich will nur einige derselben anführen. Der erste
Mensch, den sie Rattak nennen, soll aus der Erde, und
hald darauf aus seinem Daumen die Frau entstanden seyn,
von denen hernach alle Menschen hergekommen. Demselben
schreiben manche auch den Ursprung aller Dinge zu. Den
Tod soll das Weib in die Welt gebracht haben, indem sie
gesagt: Läßt diese sterben, damit die Nachfolgenden
Platz bekommen. Eine Grönlandische Frau soll einmal
Kablunat, (so nennen sie die Ausländer) und Hunde ge-
boren haben, welche ihren Vater aufgefressen. Einer der
Kablunat

Der Hirte und die Heerde.

Der Wolf naht sich von dem Ge-
bürge,
Auf, Hirte! läß die Hunde los,
Dass er nicht Damons Heerde würge,
So riesen ängstlich klein groß.

Der Hirte ließ die Heerd im Stiche,
Und lief an einen sichern Ort,
Mit ihm, gewohnt der alten Schliche,
Lief eine Kuppel Hunde fort.

Der Wolf fiel in die arme Heerde,
Und mancher Bock gab Haare her;
Was er nicht fraß, fiel wund zu Erde.
So zog er fort, vom Raube schwer.

Der Hirte kam nunmehr geschlichen,
Als weiter nichts zu fürchten war;
Warum bist du von uns gewichen?
Schrie die noch überbliebne Schaar.

Der Hirte sprach: Ich wollte blei-
ben;
Allein der Wolf schien damals mir
Wiel grösser, als es zu beschreiben.
Wie groß denn? Wie ein junger Stier.

Psau! sagten die betrühten Thiere,
Schämst du dich nicht, verzagter Thor?
Die Furcht stellt Wölfe groß als Stiere,
Geschwader groß wie Heere vor.

Die junge Ente.

Die Henne führt der Jungen
Schaar,
Worunter auch ein Entchen war,
Das sie zugleich mit ausgebrütet.

Verdeß. Augustmonat. C. L. Planetenstellung. W. Heumon.

monta.	1 Pet. Retius.	32	* ♀, ♀, doner	21 Eleva
dinsdag	2 Port. Moses	10	□ ♀, ♀, regen	22 Mar Mag.
mitwo.	3 Stef. Ersd.	23	✚, ✚, unistig	23 Apollonia
donsta.	4 Iustus	16	✚ Ret. ♀, warm	24 Christina
freitag	5 Osvald	18	● 2. 10. v. ☽ Ost.	25 Iul. Christ.
samsta.	6 Sirtus	0	△ ☽, ☽, unistig	26 Anna
<hr/>				
32	Pharisäer und Zöllner,		Lucā 18 Tagel. 14 st. 30 m.	Evang. Mar. 5
Sont.	7 Ifr. Don.	12	Cap. der ♀ wind	27 6 Martha
monta.	8 Reinhard	24	♀ in ✚, ✚ donner	28 Pantaleon
dinsdag	9 Lea	6	△ h, Wiege regen	29 Beatrix
mitwo.	10 Laurentius	17	✚, * ○, wind	30 Jacobea
donsta.	11 Gottlieb	29	□ h, bis ins schön	31 Germanus
○	Aufgang 4 Uhr, 52 m.		Riderg. 7 Uhr, 8 m.	alt Augstmon.
freitag	12 Clara	11	* ♀, Grab, doner	1 Peter rett.
samsta.	13 Hpol. ■	24	○ 6 u. 3 m. v. trüb	2 Port. Mos.
<hr/>				
33	Vom Lauben u. Stumm-		Marc. 7 Tagel. 14 st. 11 m.	Evang. Marci 8
Sont.	14 12 Samuel	6	□ ○, * trüb	3 7 St. Ers.
monta.	15 Mar. Hilf.	19	✚, △ ○, regen	4 Iustus
dinsdag	16 Iud. Rochus	2	✚, ○, ○, wind	5 Osvald
mitwo.	17 Berchtold	16	Wechseln donner	6 Sirtus
donsta.	18 Gottwald	0	○ h, G. ue unistet	7 Afra, Don.
freitag	19 Sebalodus	15	h, ○, ○, regen	8 Reinhard
samsta.	20 Bernhardus	0	8 u. 23. m. v. trüb	9 Lea
<hr/>				
34	Garmherzigen Samariter,		Euc. 10 Tagel. 13 st. 48 m.	Evang. Math. 7
Sont.	21 13 Privatus	15	✚, Oper. dunkel	10 8 Laurent.
monta.	22 Scipio	15	□ ♀, ○, * ○, trüb	11 Gottlich
dinsdag	23 Zacheus	15	△ ○, * wolken	12 Clara
mitwo.	24 Bartholom.	19	△ ○, wind	13 Hipolitus
donsta.	25 Ludwig	14	✚, △ h, wind	14 Samuel
freitag	26 Genesius	2	10 u. 49 m. n. ○ ○	15 Mar. Hilf.
samsta.	27 Hundet End	11	✚, ○, ○, schön	16 Julian. End
<hr/>				
35	Von zehn Aussäzigen,		Lucā 17 Tagel. 13 st. 27 m.	Evang. Lucā 16
Sont.	28 14 Augustin.	24	✚, ○, ○, wind	17 Bercht.
monta.	29 Ioh. Ulrich.	7	□ ♀, W. u. ul regen	18 Gottwald
dinsdag	30 Felix, Adolf	20	✚, ○, ○, unistet	19 Scheid
mitwo.	31 Rebecca	2	○ h, ab, * ♀ Zahl	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomai Tag schlägt, so gedenke die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer ihm heuet nicht gedient, in der Endte nicht zahlet, im Herbst nicht fröh aussieht, der sza, wie es ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augstmonat.

Geschäftsmatt	29
Arau	3
Besancon	29
Bischöfzell	28
Breitgarten	25
Brigg	15
Thundon	22
Dressenholzen	10
Evo	4
Einsiedeln	31
Engen	24
Enssheim	24
Fischbach	10
Frell	10
Geuf	1
Glaris	9
Steig hinter Saaren	18
Hanau	1
Huttwyl	3
Lauffen	24
Lausen	15
Malthesermarkt	22
Milden	30
Münster in Grefel.	den 1
Murten	17
Nolrmont	5
Oltens	8
Rapperswyl	17
Reichensee	10
Rheinfelden	25
Reinont	17
Schafhausen	24
Selingen	2
Solothurn den 2 etw	
Pferd - u. Viehm.	
St. Immer	20
St. Ursst	11
Sursee	28
Tiengen	24
Uhwangen	24
Willisau	1
Zofingen	24
Zurzach	29
Zweifelden	24

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Der Neumond den 1sten, um
2 Uhr 10 min. Vormittag,
erhizet die Lust zu Donner.

Das erste Viertel den 13ten,
um 6 Uhr 3 min. Vormit-
tag, lässt Regenwetter ve-
muthen.



Der Vollmond oder Wadel
den 20ten, um 8 Uhr 23
min. Vormittag, macht die
Lust dunkel.

Das letzte Viertel den 26ten,
um 10 Uhr 49 mir. Nach-
mittag, bringt veränderlich
Wetter.

Kablunät hat einen Grönländer gespottet, weil er keine
Vögel treffen konnte; und da dieser jenen mit dem Pfeil
getroffen, so ist der Krieg zwischen ihnen entstanden, in
welchem endlich die Grönländer besiegt und alle Ausländer
umgebracht haben. Das zielt auf die Vertilgung der al-
ten Norweger, auf welche sie solchen Hass geworfen, daß
sie ihren Ursprung der Verwandlung der Hunde in Men-
schen zuschreiben. Die Fische sollen davon entstanden seyn,
daß ein Grönländer Späne von einem Baum ins Meer ge-
worfen, nachdem er sie zwischen den Beinen durchgezogen.

Bon der Sündfluth, von welcher fast alle heidnische
Nationen noch etwas wissen, haben die ersten Missionarrii
eine ziemlich deutliche Tradition unter den Grönländern
gefunden, nemlich daß die Welt einmal umgekantert und
alle Menschen ertrunken, einige aber zu Feuergeistern wor-
den sind. Der einzige Mensch, der lebend gebleben, habe
hernach mit dem Stok auf die Erde geschlagen; da sey eine
Frau herausgefahren, mit welcher er den Erdboden wie-
der bevölkert. Sie erzählen auch, daß weit oben auf dem
Lande, wo niemals Menschen haben wohnen können, aller-
ley Ueberbleibsel von Fischen, ja auf einem hohen Berge
Wallischknöchen gefunden worden, woraus sie klar ma-
chen, daß der Erdboden einmal überschwemmt gewesen.

Bon dem Ende der Welt und der Auferstehung des
Leibes können sie wohl wenig Begriff haben. Einige geben
vor, die Seele halte sich fünf Tage lang bey dem Grabe des
Leibes auf: alsdann stehe der Mensch wieder auf, und
treibe in jener Welt seine Nahrung, die er hier getrieben;
daher sie auch des Verstorbenen Jagdgeräthe bey seinem
Grabe niederlegen. Weil aber die verständigern Grönlä-

Der Zug soll in den Garten gehn:
Die Alte giebt's der Brut durch Locken
zu verstehn;
Und jedes folgt, sobald sie nur gebietet.
Denn sie gebot mit Zärtlichkeit.
Die Ente wackelt mit; allein nicht
gar zu weit
Sie sieht den Teich, den sie noch nicht
gesehen,
Sie läuft hinein, sie badet sich.
Wie? kleines Thier! du schwimmst?
Wer lehrt es dich?
Wer hief dich in das Wasser gehen?
Wirst du so jung das Schwimmen schon
verstehen?

Die Henne läuft mit strupsigtem
Gefieder
Das Ufer zehnmal auf und nieder,
Und will ihr Kind aus der Gefahr
befreien;
Sezt zehnmal an, und siegt doch nicht
h'chein;
Denn die Natur heißt sie das Wasser
scheun.
Doch nichts erschreckt den Muth der
Ente;
Sie schwimmt beherzt in ihrem Ele-
mente,
Und fragt die Henne ganz erfreut,
Warum sie denn so ängstlich schreit?

* t *

Was dir Entsezen bringt, bringt Je-
nem oft Vergnügen.
Der kann mit Lust zu Felde liegen,
Und dich erschreckt der bloße Name:
Held.
Der schwimmt beherzt auf offnen Meer-
ten;

Verbes. Herbstmonat. C. L. Planetenstellung. Alt. Augustus.

donsta.	Mer. Gall.	21	20. Da	unstet	21 Privatus
freitag	2 Absolon	27	21. Wo	war m	22 Scipto
samsta.	3 Theodosia	9	22. 26. n.	○ Schein	23 Zacheus
36	Bom ungerechten Mammon		Math. 6 Tagsl. 13 st. 3 m.	Evang. Luca 19	
Son.	47. Esther	21	Cap. der ○ S trüb	24 10 Bartho.	Jahrmärkte im
monta.	5 Hercules	2	25. △ h, wind	25 Ludwig	Herbstmonat.
dinstag	6 Magnus	14	26. □ h, unl.	26 Genesius	Wifirch 29
mitwo.	7 Regina	26	27. □ h, regen	27 J. Rufus	Appenzell 16
donsta.	8 Mar. Geburt		28. △ ♀, Her, dunkel	28 Augustinus	Bellegarde 22
freitag	9 Whardus	20	29. ✕ x wölken	29 Joh. Euth.	Bern 6
samsta.	10 Gorgonius	22	30. * o, ren	wind 30 Felix, Wolf	Ber 29
					Biel 15
37	Bom Todten zu Main,		Lucā 7 Tagsl. 12 st. 37 m.	Evang. Luca 18	Breslau 5
Son.	11 16 Gel. Reg.	21	8. 19. n. ○ Schein	31 11 Rebecca	Chaudefond 13
○	Ausgang 5 Uhr, 43 m.		9. Riderg. 6 Uhr, 17 min.	12. Herbstmo.	Chindou 1
monta.	12 Tobias	28	10. Ret. ○ S wind	13. Ver. Eyd.	Copyst 6
dinstag	13 Hector	11	11. □ z, spelt, sturm	2 Absolon	Cossionay 1
mitwo.	14 Erhöhung	24	12. ✕ x, * ♀, trüb	3 Theodosia	Courtien 24
donsta.	15 Nicodemus	8	13. ✕ x, Ver, ○	4 Esther	Donauschingen 8
freitag	16 Cornelius	23	14. △ x, ○ gelind	5 Hercules	Erlenbach 13
samsta.	17 Lambertus	8	15. △ x, unis	6 Magnus	Ermenee 1
			16. △ x, hell		Falkenberg 14
38	Bom Wassersüchtigen,		Lucā 14 Tagsl. 12 st. 14 m.	Evang. Mar. 7	Feldkirch 29
Son.	18 17 Rosemu.	23	17. u. 31. m. n. schön	7 12 Regina	Fraufurt 8
monta.	19 Januarius	8	18. △ h, und ○ Schein	8 Mar. Geb.	Freyburg im Grisg. 21
dinstag	20 Ananias	24	19. □ h, gelind	9 Whardus	- - in Aechtl. 14
mitwo.	21 Kronf. Math. Ev.		20. □ h, wind	10 Gorgonius	Hasli 21
donsta.	22 Marcellus		21. Tag u. Nachtglück,	11 Gel. Neujahr	Herrisau 29
freitag	23 Lina, Tecla	7	22. ✕ x, Recht	12 Tobias	Hiffingen 26
samsta.	24 Robertus	21	23. ✕ x, ○	13 Hector	Iferten 6
			24. wind		Langenbrück 21
39	Vornehmstes Gedott,		Mat. 22 Tagsl. 11 st. 33 m.	Evang. Luc. 10	Langenthal 1
Son.	25 18 Geophas	4	1. 8 u. 1 m. v. □ x,	14 13 Erid.	Langnau 21
monta.	26 Cyprianus	17	2. ✕ x, flus, trüb	15 Nicodemus	Laußenburg 29
dinstag	27 Cosm. Dam.	29	3. △ x, ore wind	16 Cornelius	Mühlhausen 14
mitwo.	28 Wenceslaus	12	4. ✕ x, wentz trüb	17 Gel. Lamb.	Münster im Aerg. 26
donsta.	29 Michael	24	5. ✕ x, ✕ x wölken	18 Rosemund.	Neus 29
freitag	30 Jesus Hm.	6	6. ○ gel. regen	9 Januarius	Nidau 7
					Noz 28

Wenn Sonnenstetn ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schönem Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reiset, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehret, das es so viel Reissen nach Georgi gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 22ten die Sonne in die Waage.

Der Mond den 22ten, um
8 Uhr 26 min. Nachmittag,
zeugt unlustige Wetter.

Das erste Viertel den 23ten,
um 8 Uhr 19 min. Nachmit-
tag, macht das Wetter stu-
misch.



Der Vollmond oder Wädel den
24ten um 4 Uhr 31 min.
Nachmittag, last schön Wet-
ter hoffen.

Das letzte Viertel den 25ten,
um 8 Uhr 51 min. Vormit-
tag, deutet unlustig Wetter
an.

der gesehen, daß sowohl der Leib als das Jagdgerath an demselben Ort bleibt und versauft; so halten sie nichts von dieser, und wissen nichts von der rechten Auferstehung. Doch haben einige wenige folgenden Begriff davon geäußert, der desto merkwürdiger ist, weil er zugleich eine Spur von einem obern Wesen enthält. Es soll einmal, wenn alle Menschen gestorben sind, der Erdklumpen zerschmettert und durch eine grosse Wasserfluth von der Todten Blut gereinigt werden. Alsdann wird ein Wind den rein gewaschenen Staub wieder zusammen blasen und ihm eine schönere Gestalt geben. Dann werden nicht mehr kahle Klippen, sondern alles eben und schön bewachsen seyn. Die Thiere werden auch alle wieder aufleben und in grossem Ueberfluss seyn. Auf die Menschen aber wird Wirkoma, das ist, der da droben, blasen, so werden sie leben. Von dem da droben aber können sie keinen Bescheid geben.

Außer der Seele des Menschen reden die Grönländer noch von andern grossen und kleinen Geistern, die mit den grossen und kleinen Göttern der alten Heiden einige Ahnlichkeit haben. Der grossen sind nur zween, ein guter und ein böser Geist. Den guten nennen sie Toringarsuf. Das ist der Angeloks ihr Orakel, zu dem sie so manche Reise an den unterirdischen glückseligen Ort anstellen, um sich mit ihm über Krankheiten und deren Cur, über gut Wetter, guten Fang und der gleichen zu besprechen. Wegen seiner Gestalt sind sie nicht einig. Einige sagen, er habe gar keine Gestalt, andere beschreiben ihn als einen grossen Bär, oder als einen grossen Mann mit einem Arm, oder so klein als einen Finger. Er ist unsichtlich, und doch könnte er getötet werden, wenn jemand in dem Hause, wo gehext wird, einen Wind ließe.

Du zitterst schon auf angebundenem
Fähren,
Und siehst den Untergang der Welt,
Befürchte nichts für dessen Leben,
Der fünde Thaten unternimmt,
Wen die Natur zu der Gefahr bestimmt,
Dem hat sie auch den Muth zu der Ge-
fahr gegeben.

Der arme Greis.

Um das Rhinocerus zu sehn,
(Erzählte mir mein Freund,) beschloß
ich auszugehn.
Ich gieng vor's Thor mit meinem hal-
ben Gulden,
Und vor mir gieng ein reicher Mann,
Der, seiner Mine nach, die eingelauf-
nen Schulden,
Nebst dem, was er damit die Messe
durch gewann,
Und was, wann's ihm gelücken sollte,
Durch den Gewinnst nun noch gewin-
nen wollte,
In schweren Ziffern übersann.
Herr Orgon gieng vor mir. Ich geb'
ihm diesen Namen,
Weil ich den seinen noch nicht weiß.
Er gieng; doch eh' wir noch zu unserm
Thiere kamen,
Begegnet' uns ein alter schwacher
Greis,
Für den, auch wenn er uns um nichts
gebete hätte,
Sein zitternd Hauft, das nur halb
seine war,
Sein ehrlich fromm Gesicht, sein heilig
graues Haar,

Verbiß Weinmond & L. Planetenstellung. Aller Herbstino.

amsta. 1 Nemigius 18. 20, 29 fühl 20 Ananias

40	Vom Eßbrüchigen,	Math. 9 Tagsl. 11 st. 29m.	Evang. Luca 17
Cont.	2 19 Gedeyn 29	dir. fin 2, Cap.	21 14 Ma. Ev.
monta.	3 Lueretta 11	10 u. 19 m. v. regen	22 Mauritius
dinstag	4 Franciscus 23	dir. Glut trüb	23 Lina, Tecla
mitwo.	5 Aramande 5	* und X wind	24 Robertus
donsta.	6 Angela 17	Δ○ L Ø E kalt	25 Elephas
freitag	7 Juditha 29	* h, Eegen dunkel	26 Eyprian
samsta.	8 Amalia 12	⊕, vulv trüb	27 Cosmus

41	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagsl. 11 st. 4 m.	Evang. Math. 6
Cont.	9 Dionisius 24	entweicht, dunkel	28 15 Wence
monta.	10 Gedeon 7	fin 2, □ 2, wind	29 Michael
dinstag	11 Burkhard 20	9 u. 4 m. v. & nass	30 Urs. Hieron
○	Aufgang 6 Uhr, 34 m.	Riderg. 5 Uhr, 26 m.	alt Weinmonat
mitwo.	12 Jonathas 3	Co, Wo & h regen	1 Nemigius
donsta.	13 Colmanus 17	⊕, △○, risei	2 Prodegar
freitag	14 Calixtus 1	⊕, □ 3 2, kalt	3 Lueretta
samsta.	15 Theresta 15	□ 3, die Ø feucht	4 Franciscus

42	Des Königlichen Sohn,	Joh. 4 Tagsl. 10 st. 44 m.	Evang. Luca 7
Cont.	16 21 Gallus 1	24, Cper. * h,	5 16 Arama.
monta.	17 Lueina 16	⊕, & X wind	6 Angela
dinstag	18 Lucas Evang. 2	1 u. 15 m. v. frisch	7 Juditha
mitwo.	19 Ferdinand 17	⊕, Zwey regen	8 Amalia
donsta.	20 Wendelin 2	⊕, Cret trüb	9 Dionisius
freitag	21 Ursula 16	□ 3, Δ○, trüb	10 Gedeon
samsta.	22 Columbus 0	△○, tragt schon	11 Burkhard

43	Des Königs Rechnung,	Mat. 18 Tagsl. 10 st. 12 m.	Evang. Luc. 14
Cont.	23 22 Sever 0	□ 2, fin □ 2, kalt	12 17 Jonath.
monta.	24 Salomea 26	11 u. 23 m.n. regen	13 Colmanus
dinstag	25 Erispinus 8	⊕, ein unsiet	14 Calixtus
mitwo.	26 Amandus 21	h, * 3, trüb	15 Theresta
donsta.	27 Sabina 3	fin 2, * 3, regen	16 Gallus
freitag	28 Elm. Jule 14	⊕, schlecht unsit.	17 Lucas Ev.
samsta.	29 Marchus 26	□ h, □ 3, trüb	18 Lueina

44	Vom Zinsgroschen,	Mat. 22 Tagsl. 9 st. 54 m.	Evang. Math. 2
Cont.	30 23 Theones. 8	fin 2, wind	19 Ferdinand
monta.	31 Wolfg. 20	⊕, Cap. trüb	20 Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildrett reich, von Gänzen, Voglen auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Adlerlässern. Gibt viel Eicheln, so gibt ein harter Winter.

Jahrmärkte im Weinmonat.

Welboden 4
Aelen 26
Arau 19
Arburg 16
Basel 28
Bern 4 u. 25
Brugg 25
Büren 5 und 26
Burgdorf 19
Chaudesond 25
Erlenbach 11
Furtigen 18 gross Vieh.
Gast 20
Hiffingen 10
Huttwil 12
Liechtensteig 10
Liesel 5
Lucern 2
Lucens 26
Meyenfeld 3
Morischer 14
Mümpelgard 3
Münster im Aargau 21
Münster in Grefeld 16
Desch 21
Oltien 17
Orben 3
Ousingen 3
Rapperswyl 5
Romont 11
Rötschmund 18
Rychenbach 25
Sanen 27
Schäpfen 4
Schwarzenburg 27
Schweiz 16
Sefingen 18
Sempach 28
Signau 20
Solothurn 18
St. Gallen 22
Ste. Croix 6
Stein am Rhein 26
St. Ursiz 29
Eremingen 14
Unterseen 12 und 28
Waldsuz 16
Wangen 20
Tottenwyl 12
Wädischwyl 20
Wiedlisbach 28
Willisau 24
Winterthur 13
Zoängen 5
Zug 16
Zwettl 27

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 3ten die Sonne in Scorpion.

Der Neumond den 3ten, um 10 Uhr 19 min. Vormittag, lasset kalten Regen vermuthen.

Das erste Viertel den 11ten, um 9 Uhr 4 min. Vormittag, dörste noch regnerisch seyn.



Der Vollmond oder Wädel den 1sten, um 1 Uhr 15 min. Vormittag, macht die Luft kalt.

Das letzte Viertel den 24ten, um 11 Uhr 23 min. Nachmittag, zeigt sich windig und regnerisch.

Der andere grosse aber mißgünstige Geist ist eine Weibsperson ohne Namen. Ob sie des Torgarsuks Weib oder Mutter ist, darin sind sie nicht einig. Doch glauben die Nordländer, daß sie des starken Angeloks Tochter ist, der das Giland Disko vom festen Lande beym Balsrevier abgerissen und an die hundert Meilen nach Norden huriert hat. Diese höllische Proserpina wohnt unter dem Meer in einem grossen Hause, darinnen sie durch ihre Kraft alle See-Thiere gefangen halten kan. In der Thran-Bütte, die unter ihrer Lampe steht, schwimmen die See-Vögel herum. Die Hausthüre wird von aufrechtstehenden Seehunden, die sehr heissig sind, bewacht. Oft sieht auch nur ein grosser Hund davor, der nie länger als einen Augenblick schläft, und also sehr selten überrascht werden kan. Wenn einmal Mangel auf der See ist, so muß ein Angelok für gute Bezahlung eine Reise dahin vornehmen. Sein Torgak, oder vertrauter Geist, der ihn vorher wohl unterrichtet hat, führt ihn zuerst durch die Erde oder See. Dann passirt er das Reich der Seelen, die alle herrlich leben. Hernach aber kommt ein gräulicher Abgrund oder Leere, darüber ein schmales Rad, das so glatt wie Eis ist, und schnell herumgedreht wird. Wenn er glücklich darüber gekommen ist, führt ihn der Torgak bey der Hand auf einem über den Abgrund gespannten Seil durch die Seehundwache, in den Ballast dieser höllischen Furtie. Sobald sie die ungebetenen Gäste erblickt, schüttelt und schäugt sie vor Zorn, und bemüht sich, einen Flügel von einem Seevogel anzuründen, durch dessen Gestank sich Angelok und Torgak zu Gefangenen ergeben müssen. Diese aber greifen sie an, ehe sie räuchern kan, schleppen sie bey den Haaren herum, reissen ihr die unslägigen Angehängen ab,

C 3

durch

Mit mehr als Rednerkünsten redete.
Ach sprach er, ach erbarint euch mein!
Ich habe nichts, um meinen Durst zu stillen.

Ich will euch künftig gern nicht mehr beschwerlich seyn;
Denn Gott wird wohl bald meinen Wunsch erfüllen,
Und mich durch meinen Tod erfreuen
O lieber Gott! las ihn nicht ferne seyn!

So sprach der Greis; allein was sprach der Reiche?
Ihr seyd ein so bejahrter Mann,
Ihr seyd schon eine halbe Leiche,
Und sprechet mich noch um Geld zum Trinken an?
Ihr unverschämter alter Mann!
Müßt ihr denn noch erst Brantwein trinken,
Um taumeld in das Grab zu sinken?
Wer in der Jugend spart, der darbt im Alter nicht!

Drauf gieng der Geizhals fort. Ein Strom schamhafter Zähren floß von des Alten Angesicht.
O Gott! du weist's! Mehr sprach er nicht.
Ich konnte mich der Wehmuth kaum erwehren,
Weil ich etwas mitleidig bin.
Ich gab ihm in der Angst den halben Gulden hin,
Für welchen ich die Neugier stillen wollte,
Und gieng, damit er mich nicht weinen sehn sollte.
Allein er rufte mich zurück.
Ach! sprach er mit noch nassen Blick,

Berl. Witterungs-C. S. - Planetenstellung. Alt-Bekannt.

dinsdag	1 aller Heiligen	2	风 , 风	wind	21 U. Maria	Aesch 1 Arau 9
mitwo.	2 alle Seelen	14	3 u. 57. m. v. salt	salt	22 Columbus	Arberg 9
dousa.	3 Theophilus	2	* 风 , 湿 feucht	feucht	23 Severus	Aubonne 29
freitag	4 Sigmund	9	△ 风 , 雨 regen	regen	24 Salomea	Baden 16 Baxstall 10
Samsta.	5 Malachias	21	○ 暗 dunkel	dunkel	25 Erispinus	Bern 29, gross. Jahrh.
						Berchier 11
						Besancon 8
						Biel 2 und 24
45	Des Obristen Tochter,		Math. 9 Tagbl. 9 st. 33 m.		Evang. Math. 9	Biel 10
Sont.	6 Leonhard	4	□ 风 , 风 wind	wind	26 Almand.	Blankenburg 16
monta.	7 Florentin	17	● 风 , △ 风 , 冷 kalt	kalt	27 Gabina	Brienz 9
dinsdag	8 Claudius	0	● 风 , 雨 feucht	feucht	28 U. Judo	Burgdorf 10
mitwo.	9 Theodorus	13	● 7 u. 53 m. n. wind	wind	29 Narcissus	Espey 14
dousa.	10 Thaddeus	27	□ 风 , 雾 nebel	nebel	30 Theonestus	Cossonay 16 Cully 9
freitag	11 Mart. Bish.	11	● ○ 风 , ○ 风 , 晴 schön	schön	31 Wolfgang	Erlenbach 22
	12 Mart. Babt	25	● 风 , △ 风 , ○ 光 schein	schein	Alt-Wintermo.	Treyburg 16 Rechtl. 11
					I all. Dellingen	Frik 3 ein Viehwmarkt
						Fruitigen 25
46	Verwust. des Tempels		Math. 24 Tagbl. 9 st. 12 m.		Evang. Math. 22	Grandson 16
Sont.	13 Briceius	10	● 风 , 雨 per.	per.	20 aller Se.	Herzogenbuchsee 11
monta.	14 Friedrich	25	□ 风 , ○ 风 wind	wind	3 Theophilus	Ifferten 29 Landeren 2
dinsdag	15 Leopold	10	⊕ 风 , 雨 trüb	trüb	4 Sigmund	Langenthal 29
mitwo.	16 Othmarus	25	11 u. 12. m. v. ♀	♀	5 Malachias	Laupen 3
dousa.	17 Casimir	10	* 风 , 全 gelind	gelind	6 Leonhard	Luzanen 11
freitag	18 Eugenius	24	● 风 , 雨 regen	regen	7 Florentin	Lucens 8 Lutry 24
	19 Elisabetha	8	● 风 , ○ 风 wind	wind	8 Claudius	Mellingen 26
						Milden 22
						Morsee 16
						Münster im Aarg. 25
						Murten 16
						Neuenstadt am Rhein 29
						Neus 24
47	Vom jüngsten Gericht		Math. 25 Tagbl. 8 st. 54 m.		Evang. Job. 4	Ober-Haftli 4
Sont.	20 Amos	21	● 雨 , ○ 雨 regen	regen	9 Theodo.	Desch 24
monta.	21 Mir. Opf.	4	□ 风 , ○ 风 , □ 风		10 Thaddeus	Pettalingen 10
dinsdag	22 Cecilla	11	● 风 , ○ 风 , 冷 kalt	kalt	11 Mart. Bish.	Rances 4
mitwo.	23 Clemens	29	11 u. 45. m. n. trüb	trüb	12 Martin	Reinsfelden 17
dousa.	24 Ephraim	11	● 风 , ○ 风 , 冷 kalt	kalt	13 Briceius	Richtenschwil 15
freitag	25 Catharina	23	● 风 , ○ 风 , 雨 risel	risel	14 Friedrich	Roll 25
	26 Eusebius	5	* 风 , △ 风 , 雪 schnee	schnee	15 Leopold	Romaurometier 18
						Romont 15
						Schaffhausen 21
						Seengen 15
						Selkingen 30
						Sitten 26 Sursee 7
48	Christi Einzug in Jerusalem		Math. 21 Tagbl. 8 st. 41 m.		Evang. Math. 18	St. Jakob 22
Sont.	27 Adv. Tere.	17	● 风 , Cap. w. ud		16 Off. Othmar	St. Legier 18
monta.	28 Cosmas	28	unlustig		17 Casimir	Wivis 29
dinsdag	29 Saturnius	11	verwirrt		18 Eugenius	Unterseen 23
mitwo.	30 Andreas	21	● 风 , ○ 风 , 雨 trüb	trüb	19 Ellispius	Welsch - Neuenburg 28
			● 风 , ○ 风 , 雨 dunkel	dunkel		Zofingen 16

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgenden Jahr Gelrends genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 2ten die Sonne in Schütz.

Der Neumond den 2ten, um
3 Uhr 57 min. Vormittag,
macht die Luft seach kalt.

Das erste Viertel den 9ten, um
7 Uhr 53 min. Nachmittag,
lasset Sonnenschein vermu-
then.



durch deren Reiz die Seethiere aufgehalten werden, die
darauf sogleich in die Höhe des Meers fahren. Sogar fin-
det der Held den Rückweg ganz leicht und ohne Gefahr.

Von diesem Hengespenst halten die Grönlander nicht
viel, weil es so gierig und neidisch ist, und ihnen so viel
theure Zeit, Mühe und Untosten verursacht. Doch halten
sie es nicht so für böse, daß es die Menschen plagen und
einmal ewig unglückselig machen sollte; so wie auch seine
Wohnung nicht als eine Hölle, sondern herrlich beschrieben
wird. Es verlangt aber auch niemand zu ihm. Hingegen
von Torngarsuk machen sie viel Wesens: und ob sie ihn
gleich nicht für den Urheber aller Dinge halten; so wün-
schen sie sich doch nach dem Tode zu ihm zu kommen und
seines Überflusses mit zu geniessen. Daher viele, wenn sie
von Gott und seiner Allmacht reden hören, leicht darauf
fallen, ob nicht ihr Torngarsuk damit gemeint sei. Sie
sehen ihn also an, wie andere Heiden ihren Jupiter, Plu-
to und dergleichen grosse Götter, die doch noch nicht der
rechte seyn sollen, von welchem alles sein Wesen hat. Nur
beweisen sie ihm keine Ehre und Dienst, sie halten ihn ohne-
hin für allzu gütig, als daß er forderte, verschant oder be-
stochen zu werden: es müßte dann das ein Opfer heissen sol-
len, wenn einige Grönlander neben einem grossen Stein
ein Stük Spel, oder allerley Fellwerk, sonderlich ein
Stük Fleisch von dem ersten geschossenen Renathir hinle-
gen; wobei sie doch keinen andern Grund anzuführen
wissen, als daß es ihre Vorfahren auch so gethan haben
damit sie in ihrem Fang glücklich seyn möchien.

Diese grossen Geister kan niemand als ein Ange-
tot zu sehen kriegen; von den kleineren aber, deren
es

Der Vollmond oder Wädel den
16ten, um 11 Uhr 12 min.
Vormittag, deutet Regen-
wetter an.

Das letzte Viertel den 23ten,
um 5 Uhr 45 min. Nachmit-
tag dorste Rislauf und Schnee
zeugen.

Ihr werdet euch vergriffen haben;
Es ist ein gar zu grosses Stück.
Ich bring' euch nicht darum, gebt mir
so viel zurück,
Als ich bedarf, um mich durch etwas
Bier zu laben.

Ihr sprach ich, sollt es alles haben,
Ich seh', daß ihr's verdient; trinkt
etwas Wein dafür.
Doch, armer Greis, wo wohnet ihr?
Er sagte mir das Haus. Ich gieng am
andern Tage

Nach diesem Greis, der mir so redlich
schien,
Und thot im Gehn schon manche Frag'
an ihn.

Allein, indem ich nach ihm frage,
War er seit einer Stunde tot.
Die Min' auf seinem Sterbebette
War noch die redliche, mit der er ge-

stern redete,
Ein Psalmbuch und ein wenig Brodt
Lag neb'n ihm auf seinem harten Bette.
Wenn der Geizhals doch den Greis
gesehen hätte,

Mit dem er so unchristlich redete!
Und der vielleicht ihn ist bey Gott ver-

flagt,

Dass er vor seinem Tod ihm einen Trunk
versagt.

So sprach mein Freund, und bat,
die Wuh' auf mich zu nehmen,
Und öffentlich den Geizhals zu beschä-
men.

Wiewohl ein Mann, der sich zu keiner
Pflicht
Als für das Geld versteht, der schämt
sich ewig nicht.

Verbiß Christmonat

C. Planetenstellung. Alt-Winter.

donsta.	1 Eligius	5	9 u. II m. n.	trüb	20 Amos
freytag	2 Candidus	18	○ ♀, Der	feucht	21 Mar. Orl.
samsta.	3 Xaverius	1	Luſt. ss	⊕ kalt	22 Cecilla
49	Zeichen des Gerichts,		Luca 21 Tagel. 8 st. 28 m.	Evang. Math. 22	
Cont.	4 Adv. Bar.	14	* ♀, ○ ⚡ wind	23 23 Clemens	
monta.	5 Enoch	27	○ h, Jeder	24 Ephraim	
dinstag	6 Nicolaus	10	○ ⚡, man	25 Catharina	
mitwo.	7 Mathiæhon	24	中 ♀, trüb	26 Couradus	
donsta.	8 Mar. Empf.	7	△ ⚡, □ ⚡, wind	27 Jeremias	
freytag	9 Joachim	21	○ u. 10 m. v.	28 Gostenes	
samsta.	10 Waltherus	6	□ ⚡, * h, ○ ♀,	29 Saturnin	
50	Johannes sendet zu Christo,		Math. 11 Tagel. 8 st. 19 m.	Evang. Math. 21	
Cont.	11 3 Adv. Dam.	20	Cap. ausrichtig	wind	30 1 Adv. And.
○	Ausgang 7 Uhr, 51 m.		Riderg. 4 Uhr, 9 m.	Alt Christmar.	
monta.	12 Ottilia	4	中 ♀, □ ⚡, wolken	1 Eligius	
dinstag	13 Lucia, Jost	19	中 ♀, Wind	2 Candidus	
mitwo.	14 Trouß, Char.	3	○ h, △ ⚡, trüb	3 Xaverius	
donsta.	15 Abraham	18	○ u. 12 m. n.	4 Barbara	
freytag	16 Adelheid	2	中 ♀, trüb	5 Enoch	
samsta.	17 Lazarus	16	○ ♀, leitet	6 Nicolaus	
51	Johannes zeuget v. Christo,		Ioh. 1 Tagel. 8 st. 14 m.	Evang. Luca 21	
Cont.	18 4 Adv. Wunt.	29	中 ♀, doh	7 2 Adv. Aga.	
monta.	19 Nemesius	12	中 ♀, △ ⚡, schnee	8 Mar. Luk.	
dinstag	20 Achilles	24	△ ○, lu	9 Joachim	
mitwo.	21 Thom. W. Orl.		* h, ⊕ kalt	10 Waltherus	
donsta.	22 Chiridonus	19	Kirzester Zer.	11 Damasius	
freytag	23 Dagobert	1	中 ♀, △ ♀, trüb	12 Ottilia	
samsta.	24 Ad. Eva	13	○ u. 51 m. n.	13 Endo Jost	
			△ ♀, Cap. dunkel		
52	Von Christi Geburt,		Luca 2 Tagel. 8 st. 15 m.	Evang. Math. 11	
Cont.	25 Christian	25	中 ♀, □ ♀, ⚡ schnee	14 3 Adv. Cha.	
monta.	26 Stephanus	7	中 ♀, * ○, kalt	15 Abraham	
dinstag	27 Ioh. S. 14.	19	□ ♀, □ ♀, schnee	16 Adelheit	
mitwo.	28 Kindheit	1	* h, selbst	17 Trouß Laz'	
donstag	29 Thomas Bis.	14	中 ♀, □ ⚡ regen	18 Wunibald	
freytag	30 David	26	中 ♀, Kec	19 Nemesius	
samsta.	31 Silvester	9	○ u. 16 m. n.	20 Achilles	

Jahrmärkte im Christmonat.

Aelen	21
Arau	14
Ber	29
Biel	29
Bremgarten	22
Brugg	13
Cossonay	26
Erlach	7
Greenchen	12
Huttwyl	7
Langnau	14
Lenzburg	8
Lüthy	7
Milden	27
Neuenstadt	hinter
Chillon	8
Nidau	14
Ogens	27
Oltén	12
Orbe	11 und 26
Petterslingen	22
Pfirt	6
Rapperswyl	14
Rychenbach	13
Sanen	6
Sitten	2, 6, 16 u. 23
Sursee	6
Thun	14
Ueberlingen	6
Willingen	21
Willmergen	2
Waldshut	6
Willisau	20
Winterthur	15
Zweyssimmen	8

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milde Winter; auf den Montag, ein förrischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 1ten, um 9 Uhr 11 min. Nachmittag, ist zu kaltem Regen geneigt.
Das 1te Viertel den 9. um 21. 10 m. R. macht die Luft gelinder.
Der Vollmond oder Wäbel den 15. um 11 Uhr 12 m. Nachmitt. bringt Schneegestöber.



Das letzte Viertel den 23ten, um 2 Uhr 51 min. Nachmittag, zeuget mehr Schnee.

Der Neumond den 31ten, um 1 Uhr 16 min. Nachmittag, gibt dem Jahr ein unlustiges Ende.

es in allen Elementen welche gibt, wissen mehr Leute zu reden.

In der Lust soll ein solcher Innua, d. i. Besitzer, seyn, den sie Innerterrissok, d. i. den Verbüter, nennen, weil er durch die Angelots den Leuten sagen lässt, was sie nicht thun sollen, wenn sie wollen glücklich seyn. Der Erlöserfortok wohnt auch in der Lust, und paßt den hin-aufwärts fahrenden Seelen auf, um ihnen das Eingeweide auszunehmen und zu verzehren. Sie beschreiben ihn so mager, finster und grausam als den Saturnus. Die Kongeusekolit sind Meergeister, die die Füchse auff schnappen und fressen, wenn sie am Seebrande fischen wollen. Ingnerosot sind Feuergeister, die in den Klippen am Seebrande wohnen, und sich oft als Irrwische sehen lassen. Sie sollen die Einwohner der Welt vor der Sündfluth gewesen seyn: denn da sich damals die Weltkugel um und ins Wasser gedreht hat, sind sie in Flammen verwandelt worden, und haben ihre Bastucht in die Felsen genommen. Sie sollen auch oft Menschen vom Strand wegstehlen, um Cameraden zu haben, denen sie viel Gutes thün. Tunnerseit und Innuarosot sind Berggeister, jene sechs Ellen, und diese eine halbe Elle lang, daben aber ungemein geschickt. Von diesen Pygmäen sollen die Europäer ihre Künste gelernt haben. Hingegen die Erkiglit haben ein Gesicht wie ein Hundskopf, sind Kriegsgeister und grausame Menschenfeinde, wohnen aber nur auf der Osseite des Landes. Vielleicht wollen sie damit die Ueberbleibsel der alten Normänner andenken.



D

Parti.

Das Pferd und die Bremse.

Ein Gaul, der Schmuck von weissen Pferden,
Von Schenkeln leicht, schön von Gestalt,
Und, wie ein Mensch, stolz von Gebehr-
den
Trug seinen Herrn durch einen Wald;
Als mitten in dem stolzen Gange
Ihm eine Brems entgegen zog,
Und du stig auf die nasse Stange
An seinem blanken Zaume sog,
Sie leckte von dem weissen Schaume,
Der heisigt am Gebisse sloß;

Geschmeisse! sprach das wilde Ross,
Du scheust dich nicht vor meinem
Zaume?
Wo bleibt die Ehrfurcht gegen mich?
Wie? darfst du wohl ein Pferd
erbittern?
Ich schüttle nur, so must du zittern.
Es schüttelte; die Bremse wisch.

Allein sie suchte sich zu rächen;
Sie sog ihm nach, um ihn zu stechen,
Und stach den Schimmel in das Maul.
Das Pferd erschrak, und blies vor
Scheeken
In Wurzeln mit dem Eisen steken,
Und drach ein Bein. Hier lag der
stolze Gaul.

* * * *

Auf sich den Hass der Niedern laden,
Dies stürzet oft den größten Mann.
Wer dir als Freund nicht nützen kann,
Kann allemal als Feind dir schaden.